

Aufzucht von Mauerseglern

von
Christiane HAUPT

Inhalt

Erste Hilfe-Maßnahmen

1. Mauersegler – fremde Gäste unter unseren Dächern
 2. Notwendiges Eingreifen
 3. Unterscheidung von Alt- und Jungvögeln
 4. Hilfe für aus dem Nest gefallene Mauersegler
 5. Unterbringung junger Mauersegler
 6. Fütterung junger Mauersegler
 7. Gewichtskontrolle
 8. Altersbestimmung
 9. Umgang mit jungen Mauerseglern
 10. Verhalten junger Mauersegler
 11. Das Freilassen
 12. Wenn es keine Rettung mehr gibt
- Anhang

Erste Hilfe - Maßnahmen

1. Ruhig bleiben. Schnell, aber nicht hektisch handeln.
2. Dem Mauersegler ein paar Tropfen Wasser einflößen, das mit dem Finger an den Schnabelrand gestrichen werden kann.
3. Durch Wiegen mit Brief- oder Diätwaage Ernährungszustand des Seglers überprüfen. Grobe Faustregel: Befiederter Segler < 30g = kritisch!
4. Alle 10 - 15 min tropfenweise Traubenzuckerlösung eingeben (Vogel dabei nicht auf Rücken legen!). Vorsicht beim Öffnen des Schnabels: bricht leicht! Beachte: Segler öffnet Schnabel von selbst meist nicht!

5. Verletzungen oder Wunden? Sofort zu einem Tierarzt, der sich mit der Behandlung von Vögeln auskennt! Transport: Pappkarton, kein Käfig!
6. Vogel in eine mit Küchentüchern ausgelegte Plastikwanne setzen, unterkühlte Vögel mit einer Wärmelampe warmhalten (ca. 37°C; kein UV-Licht!). Ruhig und halbdunkel stellen.
7. Futter besorgen! Grillen (s. Adressen/Anhang) werden meist binnen eines Werktages angeliefert. Solange mit Flüssignahrung vom Tierarzt (Boviserin/Amynin/Elektrolyte) und Ersatzfutter überbrücken.
8. Familie und alle Freunde losschicken, um Fliegen und Spinnen zu fangen (Härtetest auf wahre Freundschaft).
9. Reines Insektenfutter aus der Zoohandlung holen, mit Flüssignahrung vermischen, erbsengroße Bällchen formen. "Beoperlen" sind auch geeignet.– Mit stumpfer Pinzette füttern. Bis Flüssignahrung und Ersatzfutter besorgt sind, Traubenzuckerlösung einträufeln; nur wenige Tropfen auf einmal, sonst Erstickungsgefahr. Futter anfangs nur in kleinsten Portionen: darauf achten, ob der Vogel schluckt und Kot absetzt.
10. Lebenswichtig für den Segler: Möglichst schnell muß artgerechtes Futter (Insekten und Spinnen) verabreicht werden! Keinesfalls Experimente mit menschlichen Speisen! Kein Hackfleisch! Kein Ei! Keine Mehlwürmer!
11. Diese Maßnahmen dienen der Stabilisierung von Alt- wie Jungseglern in den ersten Stunden; im folgenden finden sich detaillierte Angaben und Tips für die Aufzucht des jungen Mauerseglers.

1. Mauersegler - fremde Gäste unter unseren Dächern

Die rasanten Flugspiele und lebhaften, schrillen Schreie hoch in den Lüften jagender Mauersegler sind im Spätfrühling und im Sommer eine vertraute Erscheinung über unseren Städten. Trotz ihrer größeren, schlankeren Silhouette werden die geselligen Meisterflieger oft für Schwalben gehalten. Sie sind aber nicht mit diesen verwandt, noch zählen sie überhaupt zu den Singvögeln, sondern zu einer eigenen, tropi-

schen Ordnung mit ungefähr 85 - 90 Arten, den Seglern (*Apodiformes*). Verwandtschaftlich am nächsten steht ihnen die Ordnung der Kolibris.

In Europa verbreitet sind der Mauersegler (*Apus apus*), der große schwarz-weiße Alpensegler (*Tachymarptis melba*) und der bräunlich gefärbte Fahlsegler (*Apus pallidus*). Alle drei sind Zugvögel. Bei uns in Deutschland kommt weitestgehend nur der Mauersegler vor. Man sieht ihn vor allem über Städten und größeren Dörfern, wo er als typischer Kulturfolger die Bauwerke der Menschen zum Nisten nutzt.

Dieses faszinierende Geschöpf mit den rätselhaften, dunklen Augen und den schmalen, sichelförmigen Schwingen verbringt nahezu sein gesamtes Leben fliegend und schläft sogar in der Luft. Unter allen Vogelarten der Erde ist der Mauersegler diejenige Art, die am extremsten und mit äußerster Perfektion an den Luftraum angepaßt ist. Zudem ist er für einen Vogel seiner Größe erstaunlich langlebig: Der älteste je nachgewiesene Mauersegler zählte 21 Jahre.

Doch birgt hohe Spezialisierung auch Gefahren: Der gefährlichste Feind dieser Hochleistungsflieger ist naßkaltes, stürmisches Wetter, weil dann die Insekten, die sie im Fluge erjagen, ausbleiben. Schlechtwetterperioden können zu erheblichen Verlusten unter den Seglern führen, und dann kann es auch vorkommen, daß man geschwächte Altsegler am Boden findet, die durch Wärme und Auffütterung mit Insekten gerettet werden können. An solchen Tagen sollten Autofahrer vorsichtig sein: Segler und auch Schwalben sind häufig dicht über den Fahrbahnen von Straßen auf Futtersuche, besonders in der Nähe von Flüssen, und werden dann zu Hunderten Opfer des Verkehrs.

Viele Segler weichen ungünstiger Witterung aber auch aus und legen dabei Tausende von Kilometern zurück. Ende April kehren die Mauersegler aus ihren Winterquartieren in Afrika zurück, um bei uns zu brüten und ihre Jungen aufzuziehen, ehe sie sich schon Anfang August wieder auf die große Reise begeben. Dabei finden die Jungvögel ihren Weg ganz allein und ziehen unabhängig von ihren Eltern. Vom Moment ihres Ausfliegens an sind sie völlig selbstständig.

Die Bruthöhlen von Mauerseglern liegen in meist unerreichbaren Höhen verborgen unter den Sims- und Dachsparren mehrgeschossiger älterer Gebäude oder in Nischen und Höhlen von hohen Stützmauern, Burgen und Ruinen. Meist brüten Mauersegler in Kolonien. Dabei verteidigt jedes Paar eine abgeschlossene Nisthöhle mit eigenem Zugang, die Jahr für Jahr wieder benutzt wird. Die zunehmende Vernichtung ihrer angestammten Bruthöhlen durch Neubauten und Renovierungen, ohne neue Nistmöglichkeiten zu schaffen, stellt eine auf Dauer bedrohliche Entwicklung dar. Oft sind Segler gezwungen, auf drittklassige Plätze auszuweichen, die ungenügenden Schutz vor Hitze oder Kälte bieten und der Brut nicht selten zum Verhängnis werden.

2. Notwendiges Eingreifen

Besonders in heißen Sommern kommt es häufig vor, daß Jungvögel, nach Abkühlung suchend, sich an die Fluglöcher ihrer stückigen Nisthöhlen drängen und dabei hinausfallen. Auch hungriges Gebettel direkt am Flugloch kann zum Absturz führen. Ferner kann es geschehen, daß einer oder beide Elternvögel durch ein Unglück ausfallen. Ihre Jungen, sofern sie bereits gut befiedert sind, wagen dann manchmal aus Hunger einen verfrühten Absprung. Damit muß man ab Ende Juni rechnen. Flügel Jungsegler gibt es nicht vor Mitte Juli.

⇒ *Viele andere Jungvögel, die ihre Nester sehr früh verlassen, stehen mit ihren Eltern in ständiger Verbindung und werden dann oft aufgrund ihrer Kontakt- und Bettelrufe von besorgten Tierfreunden fälschlich für verlassen gehalten und eingesammelt. Junge Mauersegler jedoch, die auf dem Boden liegend gefunden werden, sind ohne menschliche Hilfe verloren. Mauersegler füttern ihre Jungen nie außerhalb der Nisthöhle.*

Meist ist es unmöglich, abgestürzte Jungsegler in ihre Nester zurückzusetzen. Engagierte Manöver mit Feuerwehr und Leiter wären nicht nur halbsbrecherisch, sondern auch sinnlos: Im allgemeinen liegt der Vogel wenig später aus denselben Gründen wie beim ersten Mal wieder unten, und die Verletzungsgefahr durch den Sturz aus großer Höhe hat sich nur verdoppelt.

3. Unterscheidung von Alt- und Jungseglern



Altsegler (männl. & weibl.):

Gefieder rauch- bis bräunlichschwarz; glänzend; Schwanz- und Schwungfedern dunkelbraun; Kehle matt grau-weißlich (Abbildung 1).

Jungsegler:

Gefieder dunkler und weniger glänzend; Federn weiß gesäumt, besonders auffällig an Achselfedern, Flügeldecken und Großgefieder, am breitesten an der Stirn, die dadurch ein weißes Aussehen erhält; Kehle ausgedehnt reinweiß; charakteristisch sind die zwischen Nasenöffnung und Oberschnabel vorspringenden weißen "Bärtchen" (Abbildung 2).

Bilder: aus "Handbuch der Vögel Mitteleuropas", Glutz von Blotzheim

4. Hilfe für aus dem Nest gefallene Mauersegler

⇒ *Abgestürzte Jungsegler liegen oft schon Stunden oder Tage hilflos, hungrig, durstig, vielleicht verletzt am Boden, bevor sie entdeckt werden. Man muß mit Komplikationen rechnen und sollte die Adresse eines auf Vögel spezialisierten Tierarztes zur Hand haben!*

1. Knochenbrüche: Betrifft der Bruch Knochen des Flügels oder des Schultergürtels, ist der Vogel in aller Regel dem Tode geweiht und muß eingeschläfert werden. Mauersegler sind Hochleistungsflieger, für die ein intakter Flugapparat lebenswichtig ist! Im Laufe ihres Lebens erbringen sie jährlich eine Flugleistung von ungefähr 200.000 km. Selbst wenn ein Flügelbruch verheilt, sind die veränderte Statik des Skelettes

und die durch eine Ruhigstellung zurückgebildete Flugmuskulatur meistens einer solchen Beanspruchung nicht mehr gewachsen. Bedenken Sie stets, daß es für einen Mauersegler keine Kompromisse gibt. Er muß perfekt fliegen können – oder wird zugrunde gehen.

In günstigen Fällen können allerdings konventionelle Frakturversorgung und eine Physiotherapie dem Tier helfen: Hält der Fachtierarzt eine erfolgreiche Wiederherstellung für wahrscheinlich und fixiert den Bruch fachgerecht, muß der Vogel später, nach Abnahme des Verbandes, etwa 8 bis 10 Tage intensiv trainiert werden, um die Muskulatur zu kräftigen. Dazu kann man ihn täglich mehrmals eine Gardine emporklettern oder von der Hand durch einen großen Raum immer wieder eine Gardine anfliegen lassen.

Besonders beachten muß man jedoch, daß sich der Segler, der selbst auf kurzen Strecken große Geschwindigkeiten zu erreichen imstande ist, dabei nicht an Möbeln oder Einrichtungsgegenständen verletzen kann. Es ist nötig, alle Gefahrenquellen aus dem Weg zu räumen oder entsprechend abzupolstern. Diese für Vogel wie Pfleger gleichermaßen aufwendige und anstrengende Prozedur sollte nur unternommen werden, wenn das Tier bereitwillig Nahrung aufnimmt und in gutem Zustand ist, und wenn Sie ausreichend Zeit, Geduld und Kenntnisse für Training und Betreuung aufbringen können.

Wenn nicht, ist es sinnvoller, einen Segler mit Flügelbruch euthanasieren zu lassen, als lange an ihm "herumzudoktorn" und bestenfalls zu erreichen, daß er ein paar hundert Meter fliegt, dann niehergeht und jämmerlich umkommt.

Ein gebrochenes Bein heilt, wenn es vom Tierarzt ruhiggestellt wird, im allgemeinen komplikationslos zusammen. Bei einem komplizierten Beinbruch oder einem Fuß, der nur noch an Sehnen und Haut hängt, sollte der Tierarzt eine Amputation vornehmen. Mauersegler können mit nur einem Bein leben. Ein gebrochener Schnabel erfordert allergrößte Behutsamkeit und Vorsicht beim Füttern. Eine Fixation ist angeraten. Als Schiene kann ein kleines Stückchen Federkiel, z. B. von ei-

ner Taubenfeder, dienen, das aufgeschnitten und spangenartig über den Bruch geschoben wird. Kein Klebstoff – ätzt!

2. Innere Verletzungen: Wird der Vogel trotz aller Bemühungen immer matter und schwächer, ist zu vermuten, daß innere Blutungen, z.B. durch einen Leberriß, vorliegen. Leider ist meist keine Hilfe möglich. Todesfälle durch innere Blutungen können auch Tage nach dem Fund des Vogels noch auftreten.

3. Äußere Verletzungen; Verschmutzungen: Gehen Sie mit einem verwundeten Segler unbedingt sofort zum Fachtierarzt, damit er – besonders im Fall von tieferen Wunden – eventuell nähen und die notwendige antibiotische Versorgung vornehmen oder bei zu schweren Verletzungen das Tier erlösen kann. Oberflächliche Fleischwunden heilen am besten, indem der Tierarzt sie mit Chloramphenicol-Spray behandelt. Verbände sind hier nicht nötig, Pflaster und fettende Salben verbieten sich wegen einer möglichen Beschädigung des Gefieders.

Sollten die Wunden des Vogels von einer Katze stammen, besteht meistens wenig Hoffnung auf Rettung. Ihre Krallen verursachen nadelfeine, hochinfektiöse Verletzungen, während sich ihre Bisse im allgemeinen binnen weniger Tage tödlich auswirken. Es besteht der Verdacht, daß über ihren Speichel Pasteurellen, bakterielle Infektionserreger, in die Blutbahn des Vogels übertragen werden und – nach anfänglicher Besserung – den Tod herbeiführen, da Vögel gegen diese Erreger sehr empfindlich sind. Auch bei Verunreinigungen oder Verklebungen der Federn, z.B. durch Ruß oder Farbe, sollte der vogelkundige Tierarzt befragt werden. Experimentieren Sie keinesfalls mit scharfen Lösungsmitteln, Seifen, Shampoos, heißem Wasser und dergleichen! Sie würden das lebensnotwendige Gefiederfett mit entfernen, so daß der Segler beim nächsten Regenguß wie ein Stein vom Himmel fiel.

4. Schock und Gehirnerschütterung sowie Lähmungen durch Rückgratverletzungen (Indiz für letzteres: schlaffe Beine, völlig bewegungslose Krallen) können Folgen von Sturz und Aufprall am Boden

sein und auch bei Altseglern schon einmal vorkommen. Der Vogel liegt apathisch da, mit geschlossenen Augen und gesträubtem Gefieder.

Bringen Sie ihn für ein oder zwei Stunden in einem Schuhkarton unter, ruhig und zimmerwarm. Danach ist die Behandlung mit Vitamin B-Komplex (Injektion) empfehlenswert, nehmen Sie deshalb Kontakt mit dem spezialisierten Tierarzt auf!

5. Austrocknung und schlechter Ernährungszustand: In jedem Fall sollten dem Fundvogel zu allererst einige Tropfen Wasser eingeblóbt werden, falls er längere Zeit ohne Nahrung war und womöglich sogar in der Sonne gelegen hat! Dann wiegen Sie das Tier und vergleichen anhand der Abbildungen in den Kapiteln "Gewichtskontrolle" und "Altersbestimmung" das Ist- mit dem Sollgewicht im betreffenden Alter. Nun überprüfen Sie die Brust des Tieres: Springt der Knochen (Brustbein) schiffskielartig spitz hervor, ist der Vogel halb verhungert und braucht unbedingt flüssige AufbaKonzentrate:

- a) Traubenzuckerlösung
(10 g Traubenzucker in 100 ml lauwarmem Wasser)
- b) Elektrolytlösung und Vitamine (in Apotheken erhältlich)
- c) Boviserin (reines Rinder Serum, für Tiere, in Apotheken erhältlich)
- d) Amynin (Aminosäuren; beim Tierarzt erhältlich)

Noch besser als Boviserin hat sich Drohnenbrut ("Blauköpfchen") bewährt, die man bei Imkern erhalten kann (tiefrieren; immer nur benötigte Menge auftauen). Man streicht die weißen Drohnen durch ein Sieb und mischt den "Saft" mit Traubenzucker, Elektrolyten, Vitaminen und Amynin an.

Erfahrungsgemäß nehmen geschwächte Segler diesen "Cocktail" lieber an als die Mischung mit Boviserin. Auch sind die Drohnen nahrhafter, sie enthalten 40% Rohprotein und 31 % Rohfett (daher als Dauernahrung nicht geeignet, zu fett!).

⇒ *Achtung: Das AufbaKonzentrat muß immer frisch zubereitet werden, da sich "Drohnsaft" auch im Kühlschrank nicht länger als 2-3 Stunden hält! Er färbt sich blau bis schwarz, wenn er verdirbt.*

Man trüfelt dem Segler alle 20-30 Minuten einige Tropfen AufbaKonzentrat mit einer Pipette oder einer Plastikspritze (natürlich ohne Nadel!) in den Schnabel. Dabei darf sich der Pflegling nicht in Rückenlage befinden, er könnte sich verschlucken und ersticken.

Beginnt er, sich etwas zu erholen, füttert man im gleichen Zeitabstand zusätzlich kleine Grillen oder die etwas festeren gelblichen Drohnen und beobachtet, ob der Vogel Kot absetzt. Dies ist äußerst wichtig! Stark unterernährte Segler zeigen zwar oft Heißhunger, sind aber zu schwach, das Futter zu verdauen. Ganz schnell kommt es dann nach anfänglicher Besserung zu einer Magenüberladung, oft mit Todesfolge. Warnende Anzeichen sind Gewichtszunahmen von mehreren Gramm in wenigen Stunden.

Prüfen Sie regelmäßig durch vorsichtiges Betasten, ob der Bauch des Kleinen gut gefüllt, aber doch weich und nachgiebig ist! Ein harter, sich wie eine Murrel kugelförmig vorwölbender Bauch bedeutet höchste Alarmstufe (dann sofort die Fütterung aussetzen, nur noch Flüssigkeit geben und auf der Stelle den Fachtierarzt hinzuziehen).

Ein bis auf die Knochen abgemagerter Jungsegler kann, wenn überhaupt, nur durch halbstündige Verabreichung von AufbaPräparaten und sehr kleinen, leicht verdaulichen Futtermengen sowie durch Unterbringung unter einer Wärmelampe gerettet werden.

⇒ *Solche Notfälle müssen auch die ganze Nacht hindurch versorgt und kontrolliert werden. Erst wenn sich der Zustand des Patienten stabilisiert, wenn er gut verdaut und Kot absetzt, sein Gewicht langsam, aber kontinuierlich zunimmt, kann das Fütterungsintervall auf eine Stunde ausgedehnt werden.*

Die AufbaPräparate werden nun abgesetzt, Sie gehen zur normalen Fütterung über (s. Kapitel "Fütterung") und dürfen auch nachts wieder schlafen!



Abb. 3: Gruppe junger Mauersegler, fast flügge, in einer Kunststoffwanne

6. Parasitenbefall und Krankheiten: Oft sind Mauersegler von Federlingen, Milben und besonders der blutsaugenden Seglerlausfliege (*Crataerina pallida*) befallen. Diese sogenannten Ektoparasiten treten manchmal in so großer Zahl auf, daß sie einen Jungsegler lebensgefährlich schwächen können. Die Seglerlausfliege gleicht entfernt einer Stubenfliege, hat jedoch zurückgebildete Flügel und besitzt Saugfüße, mit denen sie sich auch an menschlicher Haut festklebt. Sie springt gern auf Menschen über und ist aufgrund ihres harten Panzers mit den Fingern praktisch nicht zu zerdrücken.

Für Sie sind die Ektoparasiten des Mauerseglers nicht gefährlich, höchstens unangenehm, doch sollten Sie unbedingt das Behältnis des Vogels gründlich mit einem speziellen, für Vögel ungefährlichen Insektenspray aussprühen, das Sie in jedem Zoofachgeschäft erhalten. Das Mittel darf dem Tier nicht in Augen und Schnabel geraten! Über Krankheiten beim Mauersegler ist nur wenig bekannt.

Indizien dafür (aber auch für Vergiftungen!) wären z.B. Apathie, Atemnot, Lähmungen, gesträubtes Gefieder, auffallend blasse, gelbliche oder bläuliche Schleimhäute, Ablagerungen im Schlund, verschmieretes Gefieder unterhalb des Schwanzes, übelriechender Kot. Stellen Sie einen Fundvogel sicherheitshalber immer einem auf Haus- und Wildvögel spezialisierten Tierarzt vor und lassen Sie einen Schlundabstrich und eine Kotuntersuchung vornehmen. So können etwaige Keime, Würmer etc. festgestellt und rechtzeitig behandelt werden. Keine Krankheit ist die Hunger-Lethargie (*Torpidität*). Ältere, befiederte Nestlinge überdauern mehrtägige Schlechtwetterperioden mit Futtermangel, indem sie ihre Körperfunktionen auf ein Minimum herabschrauben. Sie bauen dann ihre Fettvorräte ab und verlieren rasch an Gewicht.

Erfahrungsgemäß sind solche Vögel, sofern sie nicht auf ein Gewicht unter 20 g abgesunken sind, durch Wärme und vorsichtige Auffütterung zu retten.

5. Unterbringung junger Mauersegler

Worin? Plastikkasten oder Karton mit hohen, glatten Wänden, – schon ganz kleine Segler klettern ausgezeichnet und würden jedem noch so hohen Korb, jeder Holzkiste sofort wieder entfliehen. *Nie darf ein Mauersegler in einen Vogelkäfig oder hinter Draht gesetzt werden!* Er würde sich sein Gefieder daran zerstoßen und wäre unrettbar verloren.

Das Behältnis sollte eine Grundfläche von mindestens 30 x 40 cm haben, damit der Jungsegler seine Schwingen ausstrecken und Fluggymnastik betreiben kann, und zur Hälfte mit einem Tuch abgedeckt werden, um die gewohnte, dämmrige Höhlenatmosphäre zu imitieren. Legen Sie den Kasten mit Küchenpapier aus und entfernen Sie Kottballen möglichst gleich. In eine Ecke des Kastens plazieren Sie ein Nest (ausgepolsterte, flache kleine Schale oder Aschenbecher, Ring aus gedrehtem Küchenpapier o.ä.).

⇒ *Noch nackte oder wenig befiederte Nestlinge brauchen unbedingt eine Wärmequelle, die den hudernden Altvogel ersetzt. Am besten eignet sich ein Infrarotdunkelstrahler, der kein Licht, son-*

dern nur Wärme abgibt und daher auch über Nacht verwendet werden kann (zur Not auch ein Infrarotlicht, wie man es für medizinische Bestrahlungen benutzt). Die Temperatur im Nest sollte 35° - 37° C betragen und muß regelmäßig kontrolliert werden. Eine Ausweichmöglichkeit für das Tier muß bestehen. Beobachten Sie den Pflegling: Liegt er hechelnd im Nest, ist ihm zu warm, kauert er sich eng zusammen, ist es zu kühl. In keinem Fall darf ein Ultraviolettstrahler verwendet werden, da er schwere Verbrennungen hervorruft.

Wo? Der Standort sollte ruhig, trocken und zugfrei sein und nicht in der Nähe des Fernsehers, Radios oder des Kinderzimmers liegen. Mauersegler sind anspruchsvolle und oft komplizierte Pfleglinge, Kinder wären mit ihrer Aufzucht überfordert, und ein Spielzeug sind sie erst recht nicht! Andere Tiere wie Hunde, Katzen, Papageien etc. dürfen keinen Zugang zum Vogelpflegling haben.

Wie? Es ist vorteilhafter, zwei Segler zusammen als nur einen aufzuziehen. Die Gefahr einer Prägung auf den Menschen wird vermindert, und der Vogel fühlt sich sichtlich wohler, wenn er nicht allein ist. Jungsegler beschäftigen sich viel miteinander, putzen sich gegenseitig und liegen gern Seite an Seite. Auch in der Natur gibt es meist Zweier- oder Dreiergelege. »Einzelkinder« sind eher selten.

6. Fütterung junger Mauersegler

Was? Der Mauersegler ist ein reiner Insektenfresser. Die Methode der Wahl ist daher, Insekten pur zu verfüttern. Falsches Futter führt nicht nur zu Verdauungsstörungen, schlimmstenfalls mit Todesfolge, sondern auch zu verändertem, u.U. irreparabel geschädigtem Gefiederwachstum!

Segler fangen in der Luft Insekten (vor allem Blattläuse, Zikaden, Käfer, Fliegen, Eintagsfliegen, Ameisen, Schmetterlinge) und auch Spinnen und formen diese im Schlund mit Speichel zu einer haselnußgroßen, etwa 1 g schweren Kugel (die aus 90 - 800 Tieren bestehen kann). Im Kehlsack wird die Nahrung zum Nest getragen. Die Fütterung geht

vonstatten, indem der Jungvogel mit weit aufgerissenem Schnabel den Kopf des Altvogels zu verschlingen scheint, während dieser das Futterbällchen direkt in den Schlund des Nestlings hineinwürgt. Wir hingegen müssen improvisieren, und man kann sich vorstellen, wie fremd und widernatürlich dem jungen Segler unsere gutgemeinte Hilfe erscheinen muß!

Als Futtertiere eignen sich hervorragend Grillen (genauer gesagt: *Heimchen*, hier immer als Grillen bezeichnet). In größerer Menge bestellt, werden sie durch Tieffrieren abgetötet, und man kann dann bedarfsgerecht kleine Portionen auftauen und verfüttern. Erfahrungsge-
mäß benötigt man ca. 300 g Grillen, um einen Jungsegler 3 Wochen zu füttern. Am besten eignen sich Größen von 1,5 - 2 cm. Gerade im Sommer muß man besonders darauf achten, daß die aufgetauten Grillen nicht verderben. Überzählige sollten gleich nach der Fütterung in den Kühlschrank gestellt und vor der nächsten Mahlzeit kurz in handwarmem Wasser angewärmt werden. Verdorbene Grillen verfärben sich schwärzlich. Vorsicht: Im Handel werden auch schwarze Grillen angeboten. Verlangen Sie ausdrücklich die hellbraunen, sonst können Sie später nicht erkennen, ob die Futtertiere noch genießbar sind!

Gute Aufzuchterfolge erzielt man auch mit einer der folgenden Futtermischungen, die jedoch auch viel mehr Arbeit bereitet:

- a) *Futtermischung 1:*
100 g Grillen, 50 g reines Insektenfutter, 50 g Beoperlen (nach Einweichen und Quellen gewogen), 100 g Tartar, 2 gestrichene TL Futterkalk
- b) *Futtermischung 2:*
2 EL Grillen oder Fliegen, 4 EL reines Insektenfutter, 1 hartgekochtes Eigelb, 100 g Tartar, 1 gestrichener TL Futterkalk
- c) *Futtermischung 3:*
100 g reines Insektenfutter, 100 g Beoperlen (nach Einweichen und Quellen gewogen), 150 g Tartar, 2 gestrichene TL Futterkalk

Die Zutaten werden mit der Gabel zerdrückt, dann zu einer Masse verknetet und portionsweise eingefroren, so daß man immer die Menge für einen Tag entnehmen kann. *Wichtig:* Beim Verfüttern muß die Ration Zimmertemperatur haben. Formen Sie erbsen- bis bohnen große Kugeln daraus, die nicht zu klebrig sein dürfen, sonst sind alsbald Finger wie Vogel rettungslos verschmiert. Hin und wieder können Sie eine Fütterung mit den im Zoohandel erhältlichen Beoperlen (frisch eingeweicht und aufgequollen) vornehmen, sofern der Segler gut genährt ist. Als alleinige Nahrung eignen sie sich aber nicht, da sie keine tierischen Bestandteile beinhalten.

Bei dem handelsüblichen »reinen Insektenfutter« ist Vorsicht geboten: Prüfen Sie die Inhaltsstoffe! In den meisten dieser Fertigfuttermischungen sind Bäckereierzeugnisse wie z.B. Waffelbruch enthalten, die bei jungen Mauerseglern und Singvögeln zu Verdauungsstörungen mit eventuell lebensgefährlichen Folgen führen können!

⇒ *Füttern Sie in keinem Fall, wie es leider noch immer oft in Tierarztpraxen und Zoogeschäften empfohlen wird, viel oder sogar ausschließlich Tartar : Mauersegler sind keine Fleischfresser !!*

Schwere, oft tödliche Verdauungsstörungen und irreversible Gefiederschäden siehe Abb. 4 (rechts) sind die Folgen einer solchen Ernährung.

Ebenso verhängnisvoll wirkt sich die Fütterung von im Handel erhältlichen Mehlwürmern aus, welche die meisten Vogelpfleglinge zwar gern fressen, aber nicht vertragen. Erliegen Sie nicht dem weitverbrei-



teten Irrtum zu glauben, ein junger Vogel wisse schon, was gut für ihn sei, - er weiß es nicht! Er vertraut darauf, daß seine Eltern - und das sind nun Sie! - ihm das richtige Futter geben. Daß Küchenabfälle nichts auf dem Speiseplan eines jungen Mauerseglers zu suchen haben und verhängnisvolle Experimente, etwa mit Milch, rohem Eigelb, Nudeln oder Quark, tunlichst unterlassen werden sollten, versteht sich von selbst. Fütterungsfehler können schon in kürzester Zeit fatale Folgen haben!

⇒ *Eigene Erfahrungen der Verfasserin lassen von den Futtermischungen abraten und eine reine Grillenfütterung empfehlen, die für den Vogel nach bisherigen Erkenntnissen optimal und für den Pfleger am einfachsten ist. Junge Mauersegler nehmen Grillen im allgemeinen so gern an, daß sie oftmals von selbst danach schnappen, was die Fütterung ungemein erleichtert und viel Zeit und Mühe spart.*

Halbwüchsige Segler (etwa 3. bis 5. Woche) verschlingen heißhungrig 2 - 3 cm große Grillen. Mit zunehmendem Alter kann allerdings auch hier die Lust zu fressen abnehmen. Man kommt dann aber gut mit kleineren, 1 - 2 cm großen Grillen weiter. Bei besonders widerspenstigen Seglern hilft es, Beine, Flügeldecken und Vorderteil der Grillen zu entfernen und nur noch die weichen Hinterteile zu füttern. Mit einer Prise Korvimin ZVT bestreuen sollte man die Grillen nur bei der ersten morgentlichen Fütterung, wenn die Vögel besonders hungrig sind und den unangenehmen Geschmack dieser Vitamin-Mineralstoffmischung noch am ehesten akzeptieren.

Wann? Gefüttert wird einmal pro Stunde zwischen 6:00 Uhr und 22:00 Uhr. Eine Mahlzeit sind 3 bis 6 Grillen (ca. 2 - 2, 5 cm groß; gern mehr, wenn der Vogel sie annimmt) bzw. Kugeln der Futtermischung bzw. Beoperlen. Wenn Sie nicht Grillen pur füttern, sondern eine Futtermischung, ist es ratsam, immer wieder einmal eine Grillenmahlzeit einzuschieben, damit der Bedarf des Pflégelings an Insekten gedeckt wird.

Wie? Im Gegensatz zu jungen Singvögeln sperren Mauersegler-nestlinge in menschlicher Obhut fast nie, d.h. sie betteln nicht mit aufgerissenem Schnabel um Nahrung. Es ist schon vorgekommen, daß junge Segler viel zu selten gefüttert wurden und fast verhungerten, da man sie aufgrund des ausbleibenden Sperrens für satt hielt.

Nur in seltenen Fällen schnappt ein Segler nach Futter, das an seinen Schnabel gehalten wird, – desto eher, je jünger er in Menschenhand gerät, und häufig bei Grillenfütterung. Ansonsten aber müssen Sie diese Vögel zwangs-füttern, und das mit größter Vorsicht, denn ihre Schnäbel sind äußerst filigran und können leicht brechen oder verbiegen!

Setzen Sie sich während der Fütterung bequem hin und halten Sie das Vogelkind mit der Hand auf dem Schoß fest. Dabei muß der Rumpf des Tieres mit einem kleinen Tuch bedeckt werden, damit das Fett der menschlichen Haut nicht auf das Gefieder gelangt. Mauersegler-pfleglinge haben die irritierende Angewohnheit, sich beim Füttern ständig nach hinten wegzudrehen, so daß der ungeübte Pfleger oft schon schweißgebadet ist, bevor er die erste Futterportion in den Schlund seines Schützlings praktizieren konnte.

Halten Sie den Vogel also zart, aber sicher, und öffnen Sie nun mit der anderen Hand äußerst behutsam den zerbrechlichen Schnabel, – z.B. indem Sie ganz vorsichtig den Unterschnabel an den Federchen der Kehle etwas nach unten ziehen, oder indem Sie sanft und ohne Druck den stumpfgefeilten Fingernagel zwischen Ober- und Unterschnabel schieben.

Nun muß das Futter entweder mit dem Finger oder mit einer stumpfen, vorn abgerundeten Pinzette (Briefmarkenpinzette) weit hinten in den Schlund geschoben und der Schnabel geschlossen werden, dann streicht man zart von außen an der Kehle entlang nach unten, um den Schluckreflex auszulösen. Bällchen aus der Futtermischung rutschen manchmal besser, wenn man sie kurz in ein Glas Wasser taucht. Seien Sie darauf gefaßt, daß Ihr Pflegling das Futterbällchen oft und gern wieder ausspeit! Hier sind Geduld und Einfühlungsvermögen, Fingerspitzengefühl und Verständnis notwendig:

Natürlich ist diese Fütterungsmethode für den kleinen Segler ungewohnt und eine Zumutung, er wird sich nicht leicht daran gewöhnen! Mit Ungeduld und lautem Schimpfen verängstigen Sie das Tier nur umso mehr, und wenn dann auch noch ein aus Unachtsamkeit gebrochener Schnabel und Schmerzen hinzukommen sollten, wird die Fütterung zur Tortur, welcher sich der Segler mit allen Kräften verweigert.

⇒ *Versuchen Sie deshalb in beiderseitigem Interesse herauszufinden, was der Vogel am ehesten akzeptiert: Viele verabscheuen die immer etwas matschigen, klebrigen Kugeln aus der Futtermischung offenkundig, lassen sich jedoch sehr gut mit Grillen füttern, und auch Beoperlen werden im allgemeinen bereitwillig geschluckt.*

Ein hilfreicher Trick, vor allem bei Schnabelbrüchen, ist die Fütterung mit einer 1-ml-Einwegspritze, deren Stutzen vorn abgeschnitten wird. Man kann die Futtermischung etwas sämiger ansetzen und die Spritze damit oder mit sehr kleinen Grillen (0, 5 - 1 cm) füllen, am besten mit Hilfe einer größeren Plastikspritze (10 oder 20 ml). Nach jeder Fütterung müssen die Spritzen gründlich gereinigt werden! Vorteilhaft ist, daß der Schnabel nur ein kleines Stück geöffnet werden muß, um die 1 ml-Spritze in den Schnabelwinkel einzuschieben (Vorsicht, nicht zu weit, sonst wird die empfindliche Schleimhaut des Schlundes durch das Plastik verletzt!).

Damit empfiehlt sich diese Methode für Patienten, deren Unterschnabel gebrochen ist, was durch Unachtsamkeit beim Füttern leider oft vorkommt, die Fütterung sehr erschwert und für den Vogel vermut-

lich recht schmerzhaft ist. Achten Sie auch hier darauf, daß Ihr Futter stets einen hohen Anteil von lebensnotwendigen Ballaststoffen enthält (z. B. die Beine, Köpfe, Flügeldecken der Grillen). Wenn Sie mit einer Einwegspritze füttern, geben Sie 1 bis maximal 2 ml pro Stunde

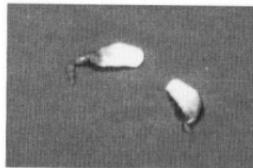


Abb. 5: Kotballen

Der Flüssigkeitsbedarf des Jungseglers ist im allgemeinen durch die Nahrung gedeckt. Streichen Sie dennoch nach der Mahlzeit ein oder zwei Tropfen Wasser an seinen Schnabelrand: Schüttelt er sie ab, hat er keinen Durst, ansonsten wird er schlucken. Unerlässlich für eine ausgewogene Ernährung in Menschenhand ist die regelmäßige Verabreichung von Vitaminen und Mineralstoffen. Tierarzt, Apotheker oder Zoofachhändler werden Ihnen geeignete Präparate empfehlen, z.B. Korvimin ZVT, ein Kombinationspräparat, das in die tägliche Futtermischung oder über die Grillen gestreut werden kann.

Ein sicheres Indiz für eine gute Ernährung ist der Kot des Jungvogels. Er sollte – s. Abb. 5 – von mittel-fester Konsistenz sein, dunkel mit weißem Häubchen und von einem elastischen Häutchen umgeben. Flüssiger, stinkender oder faden-förmiger, schwarzgrünlicher Kot verriet Ernährungsfehler (oder siehe Krankheiten bzw. Vergiftungen). Umgibt ein großer feuchter Kreis den Kotballen, verabreichen Sie dem Vogel zuviel Flüssigkeit. Entfernen Sie die Exkremente immer gleich aus der Seglerbehausung, erneuern Sie gegebenenfalls die Unterlagen.

Kotverschmutzte Gefiederstellen kann man vorsichtig mit lauwarmem Wasser säubern. Verschmiertes Futter im Schnabel- und Halsbereich läßt sich mit Wasser nur schwer auswaschen, und es gewaltsam und unter Schmerzen für den Vogel herauszupfen, verbietet sich von selbst. Besser läßt man die Futterbröckchen trocken und hart werden und zerdrückt sie dann behutsam mit einer stumpfen Pinzette.

Die Brüsel lassen sich nun ganz leicht herausstreichen. Da dem Segler allerdings auch diese Prozedur sehr unangenehm ist und er sich oft heftig wehrt, sollte man stets so vorsichtig füttern, daß es gar nicht erst zu Verunreinigungen kommt, – bei Grillenfütterung kein Problem!

7. Gewichtskontrolle

Täglich muß das Gewicht des heranwachsenden Pfleglings kontrolliert werden. Dazu eignet sich eine Diät- oder Briefwaage. Ein Mauersegler wiegt beim Schlüpfen 2 - 3 g und erreicht während der 40 - 45 Tage dauernden Nestlingszeit ein Gewicht von 50 - 60 g. Gegen Ende der Aufzuchtzeit fällt das Gewicht im allgemeinen um wenige Gramm

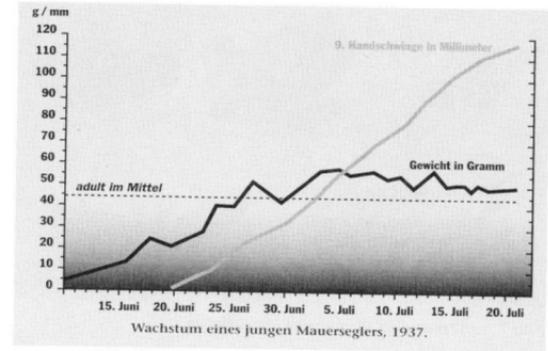


Abb. 6: Wachstum eines jungen Mauerseglers, 1937.

ab, da die jungen Segler dann immer öfter vehement die Nahrung verweigern. Weniger als 40 g sollte der Vogel am Tag seiner Freilassung aber nicht wiegen, damit er über ausreichende Fettreserven verfügt. Wichtig ist, daß Sie auf eine kontinuierliche Gewichtszunahme des Seglers achten.

⇒ An dieser Stelle muß angemerkt werden, daß es extrem kleine und extrem große Mauersegler gibt. Während sich der eine Jungsegler mit 40 g schon am Rande des Hungertodes bewegt, kann ein sehr zierlicher Vogel mit demselben Gewicht übermäßig gut genährt sein. Deshalb sollte man immer auch das Brustbein als Maßstab heranziehen und überprüfen, ob es spitz hervorsteht (Vogel zu mager) oder in den umgebenden Muskelmassen kaum zu fühlen ist (Vogel wohlgenährt).

Als Richtlinie für eine normale Gewichtsentwicklung kann das nachfolgende Diagramm (aus: "Mein Vogel", Emil WEITNAUER) verwendet werden, das Gewichte und Maße von Jungseglern aus Naturbruten zeigt.

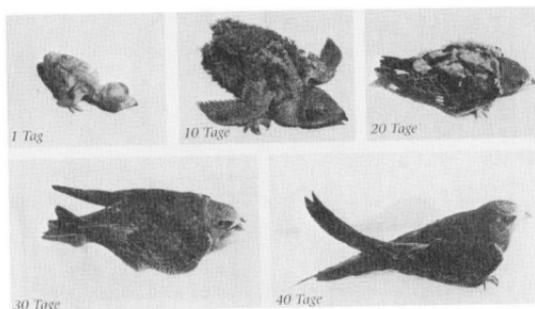


Abb. 7: Altersstadien eines jungen Mauerseglers

8. Altersbestimmung

Um sich ungefähr über das Alter Ihres Pfleglings zu orientieren, richten Sie sich am besten nach der Abbildung 5 (aus: "Mein Vogel", Emil Weitnauer). Hier seien noch weitere Orientierungsmerkmale angegeben: Bis zum 3./4. Tag ist der Nestling völlig nackt und blind, dann erscheinen die Nestlingsdunen als schwarze Punkte.

Die Kiele des Großgefieders durchstoßen die Haut gewöhnlich am 7. und brechen am 9. Tag auf (ernährungs- und wetterabhängig auch maximal 2 Tage eher oder bis 4 Tage später). Die Augen öffnen sich zwischen dem 6. und 13. Tag. Im Alter von 4 Wochen ist der Vogel vollständig befiedert, mit Ausnahme des Halses, dessen Federn erst nach etwa 25 Tagen zu sprießen beginnen und bis zum 35. Tag wachsen. Die Farbe der Augen verändert sich jetzt allmählich, die dunkelblaue Iris wird bis zum Ende der Nestlingszeit tiefbraun.

Mit etwa 40 - 42 Tagen sind im allgemeinen die Schwung- und Steuerfedern ausgewachsen, wobei erstere, wenn sie am Körper anliegen, die letzteren um ca. 2 - 3 cm überragen.

9. Umgang mit jungen Mauerseglern

Sie werden den jungen Mauersegler als einen liebenswerten, zutraulichen und kaum ängstlichen Gast kennenlernen, der lebhaft Anteil an allem nimmt, was um ihn herum geschieht. Da diese luftgebundene Vogelart den Menschen kaum je als Feind kennengelernt hat (erst durch moderne Waffen ist auch der Mauersegler zur Zielscheibe für die Vogelmörder im Mittelmeerraum geworden), fehlt ihr die Scheu, die wir von anderen Wildvögeln kennen, und könnte dazu verführen, den Pflegling wie ein Haustier zu behandeln.

⇒ *Tun Sie das nicht ! Mauerseglerpfleglinge sollten außer zum Füttern und Saubermachen in ihrem Behältnis sich selbst überlassen werden. Keinesfalls darf man sie als ein Spielzeug ansehen, herumtragen oder sonst in irgendeiner Weise stören und beunruhigen. Anfassen und Streicheln ist zu vermeiden, weil das Fett der menschlichen Hände ans Gefieder gelangt.*

Segler reagieren sehr schreckhaft auf eine von oben nahende Hand und Berührungen ihres Rückens. Sie genießen es jedoch sehr, wenn man nach der Fütterung mit dem Fingernagel zart ihre Kehle kault, legen dann behaglich den Kopf zurück und schließen die Augen. Gewisse Schwierigkeiten wird Ihnen der Segler mit seinen Krallen bereiten. Seglerfüße dienen allein zum Klettern und Festklammern an steilen Wänden und Gestein, deshalb sind – einmalig unter den Vögeln – alle vier Zehen nach vorn gerichtet und machen ein Sitzen auf Zweigen unmöglich.

Besonders beim Füttern, wenn er rücklings fortzukrabbeln versucht, wird sich Ihr Pflegling andauernd in Kleidern, Handtuch, Polstermöbeln verhaken, und es ist nicht einfach, seinen äußerst kräftigen Griff, der sogar schmerzhaft sein kann, zu lösen. Wenden Sie niemals Gewalt an, sondern lösen Sie gefühlvoll Krallen für Krallen!

Im Gegensatz zu jungen Singvogelpfleglingen, die während der Aufzucht ein Volierenstadium brauchen, verbringt der Segler seine gesamte Nestlingszeit in der Nisthöhle oder, jetzt bei Ihnen, in seinem Behältnis. Sie brauchen nicht zu befürchten, er könne hinausfliegen und Run-

den im Zimmer drehen, – das vermag er aus eigener Kraft nicht. Ferner müssen Sie weder lebende Insekten oder gefüllte Futtermäpfchen vor ihn hinstellen, damit er die Nahrungsaufnahme lerne, noch gar Flugübungen mit ihm anstellen, – tun Sie dies bitte nie! Er würde sich ängstigen und vielleicht sogar verletzen. Für das notwendige Muskeltraining sorgt der junge Segler selbst, und von dem Moment an, da er ausfliegt, ist er völlig selbständig, fängt sein Futter und fliegt perfekt. Eine Bindung an die Eltern gibt es nie wieder.

⇒ *Ganz besonders achtsam müssen Sie sein Gefieder behandeln, denn von ihm hängt sein Leben ab. Eine gebrochene Schwungfeder bedeutet für den jungen Segler in aller Regel das Todesurteil!*

Manchmal kommt es vor, daß aufgrund falscher Fütterung oder anderer, noch unbekannter Ursachen ein Jungsegler eine oder mehrere Schwungfedern abwirft. Meist wachsen diese Federn nach, doch muß

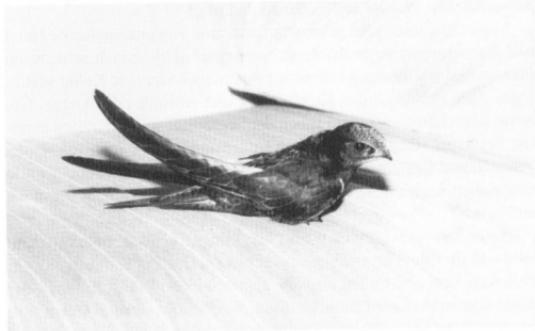


Abb. 8: Ohne Scheu, aber kein Haustier! Auf dem Abschiedsfoto zeigt sich der stromlinienförmige Hochleistungsflieger in seiner ganzen Schönheit. Man beachte die langen, sichelförmigen Schwingen des fliegenden Jungseglers.

man sich darüber im klaren sein, daß es ca. fünf Wochen dauert, bis eine Schwungfeder ihre volle Länge erreicht hat, und daß man mit dieser langen Wartezeit sowohl dem Segler als auch sich selbst viel zumutet. Unbedingt muß man auch hier, wie nach Flügelbrüchen, den Vogel trainieren, sobald die normale Nestlingszeit von 6 bis 7 Wochen überschritten wird. Nicht jeder Segler steht diese Strapaze durch, mancher gibt mittendrin auf, verweigert die Nahrungsaufnahme, wird apathisch. Man sollte ihn dann nicht mehr zwingen, sondern vom Tierarzt erlösen lassen. Dasselbe gilt für jede Art von Gefiederschäden, die nicht in absehbarer Zeit behoben werden können. Der junge Mauersegler mausert das Großgefieder der Schwingen erst im zweiten Winter seines Lebens. Das Gefieder, mit dem Sie ihn in die Freiheit entlassen, muß ihn mindestens die nächsten zwei Jahre tragen, fast unablässig in der Luft!

⇒ *Bedenken Sie dies und wagen Sie im Interesse des Vogels keine Experimente: Ein Jungsegler mit nicht vollständigen Schwungfedern oder anderen, vielleicht ernährungsbedingten massiven Schäden insbesondere des Großgefieders kann den Ansprüchen des Dauerfluges niemals gewachsen sein und ist ein Todeskandidat.*

»Hungerstreifen«, die bei vielen anderen Vögeln nach Perioden ungenügender Ernährung im Gefieder entstehen, gibt es in freier Natur beim Mauersegler nicht, doch wird bei Nahrungsmangel das Federwachstum des Nestlings verlangsamt oder gehemmt.

10. Verhalten junger Mauersegler

Bereits frisch geschlüpfte Mauersegler schlagen bei Berührung oder Geräuschen heftig mit den Flügeln. Sie greifen mit den Füßen kräftig zu und streben auf einer schrägen Ebene aufwärts. Schon im Alter von 3 - 4 Tagen können sie sich an den Fingern eines Menschen emporhangeln. Mit 10 - 12 Tagen klettern sie umher, mit 2- 3 Wochen hopsen sie schon flatternd, alle paar Sekunden ausruhend.

Etwa im Alter von 4 Wochen beginnen sie mit der »Fluggymnastik«: Sie pressen sich mit gefächertem Schwanz senkrecht an der Wand empor. Sie stemmen mit gestreckten Flügeln ihren Körper so hoch, daß

selbst die Flüße abheben, anfangs nur kurz, später oft 10 Sekunden und länger. Sie schlagen mit den Schwingen und flattern kräftig, geradezu fieberhaft und wie besessen. Diese Übungen sind notwendig, da der Jungvogel seine Flugmuskulatur stärken muß.

In seinem Behältnis sollte immer genügend Platz für sein Training sein. Ansonsten zeigt der junge Segler wenig Bewegungsdrang, krabbelt höchstens hin und wieder einige Schritte umher, wobei der später so wendige Hochleistungsflieger sehr unbeholfen wirkt. Die meiste Zeit verbringt er damit, intensiv und ausdauernd sein Gefieder zu pflegen. Untereinander verhalten sich junge Mauersegler verträglich.

Falls Sie mehrere Segler aufzuziehen haben, sollten Sie diese zwar möglichst wie in der Natur zu zweit oder dritt unterbringen, doch erfahrungsgemäß kann man auch sechs oder acht in einem (genügend großen) Kasten zusammensetzen. Meist bilden sie kleine Grüppchen und kuscheln sich zusammen, fast ausgewachsene Vögel sondern sich gern ab, und ganz kleine werden oft von älteren in die Mitte genommen.

Die Tiere putzen sich gegenseitig, ruhen und schlafen dicht aneinandergeschmiegt und scheinen sich in ihrer ganz eigenen Sprache zu unterhalten. Sie lassen als anhaltenden Kontaktlaut ein weiches Schwirren oder Singen ertönen, das wie »pij-j-pij« klingt, in ein rollendes oder zirpendes »zjirr« übergeht, wenn sie Hunger haben, und bei Unmut oder Angst bis zum gellenden »zjierr-zjierr« gesteigert werden kann. Besondere Aktivität lassen junge Mauersegler in den Morgenstunden und vor allem abends mit Einbruch der Dämmerung erkennen. Fast flügge Vögel, die zu spüren scheinen, wie nahe das Ende der beengten Nestlingszeit ist, trainieren dann mit geradezu verbissener Ausdauer.

11. Das Freilassen

Wann? Außer dem Gewicht weisen bestimmte Anzeichen mit ziemlicher Sicherheit darauf hin, daß ein Jungsegler bereit zum Ausfliegen ist:



Abb. 9: Kurz vor dem Weg in die Freiheit

1. Er verhält sich sehr unruhig und trainiert besonders angestrengt seine Flugmuskulatur.
2. Er würgt das Futter immer öfter aus und verweigert die Nahrungsaufnahme schließlich ganz.
3. Er putzt sich fieberhaft und zieht immer wieder die langen Schwingen durch den Schnabel.
4. Das verlässlichste Merkmal ist das Gefieder.

Sehen Sie sich dazu die Unterseite der Schwingen an – siehe Abb. 9 und pusten Sie die Deckfedern zur Seite: Deutlich erkennen Sie die grauweißen, an kleine Röhren erinnernden Federspulen, aus denen die Schwungfedern herauswachsen. Erst wenn keine dieser Spulen mehr zu sehen ist, sind die Federn voll ausgebildet.

Läßt der Segler dazu die zuvor erwähnten Verhaltensweisen erkennen, ist er bereit, die Kinderstube zu verlassen. In der freien Natur würde er nun stundenlang, tagelang am Flugloch sitzen, nach draußen sehen, schließlich immer öfter den Kopf hinausstrecken und mit einem-

mal den Sprung ins Nichts wagen. Bei wildlebenden Seglern geschieht dies meist unmittelbar nach Sonnenuntergang.

Hier sollten wir aber ausnahmsweise von der Natur abweichen und den Start des Pfleglings vormittags ansetzen. Denn gerade der noch unerfahrene Mauerseglerfreund kann sich schon einmal im richtigen Zeitpunkt täuschen, oder der Vogel ist aus irgendeinem Grund noch nicht bereit auszufliegen oder nicht in der Lage dazu, weil vielleicht eine Behinderung, Verletzung oder ein anderes Handicap bislang nicht zu erkennen war. Wenn es dann zu einer Bruchlandung kommt, wird man bei Tageslicht den abgestürzten Segler eher wiederfinden als in der Dämmerung.

Aus demselben Grund sollte eine Freilassung nicht über hoher Vegetation, z.B. in der Nähe eines Getreidefeldes oder dergleichen stattfinden, und es ist immer ratsam, zwei oder drei Hilfspersonen an übersichtlichen Plätzen in der Nähe zu postieren, um den Jungfernflug des Pflegekindes möglichst gut im Auge behalten zu können.

⇒ Oft kommt es vor – gerade bei aus Spätbruten stammenden Pfleglingen –, daß die übrigen Mauersegler bereits aus der Gegend abgezogen sind. Wird Ihr Pflegling erst im September oder noch später flügge, können Sie ihn dennoch ohne Bedenken fliegenlassen, müssen allerdings einen sonnigen Tag wählen. Es empfiehlt sich, die Wetterberichte für Deutschland und die Alpenregion abzu hören. Die Route ins Winterquartier ist dem jungen Segler angeboren, und da man gelegentlich sogar im Oktober und November noch vereinzelt durchziehende Mauersegler aus nordischen Breiten beobachtet hat, kann es gut sein, daß er unterwegs Anschluß findet. Den Jungsegler jedoch aus falsch verstandener Fürsorge überwintern zu wollen, wäre sein sicherer Tod, da sich seine Flugmuskulatur in kürzester Zeit zurückbilden würde und es für ihn dann niemals mehr Freiheit und Dauerflug geben könnte.

Wie? Leider kursiert noch immer die falsche Information, man solle einen jungen Segler hoch in die Luft werfen, damit er fliege. Bitte nicht! Allenfalls kann man dies mit einem notgelandeten Altvogel tun, der et-



Abb. 10: Ready for take off
was geschwächt ist und deshalb nicht aus eigener Kraft vom Boden starten kann.

Doch normalerweise fliegen Alt- wie Jungsegler ab, indem sie sich von einem erhöhten Standort fallen lassen und dann sofort hoch in den Luftraum aufsteigen. Entgegen landläufiger Meinung kann allerdings jeder ausgewachsene, gesunde und kräftige Mauersegler auch vom Erdboden auffliegen, sofern er eine ebene, unbewachsene "Startbahn" von etwa zehn bis zwölf Metern vor sich hat.

⇒ Wählen Sie eine weiträumige, übersichtliche Fläche, z.B. ein Stoppelfeld oder ein Sportgelände (ideal, doch nur selten verfügbar ist ein Poloplatz!), mit kurzgeschnittenem Gras, niedriger Vegetation und vielleicht mit einer kleinen Anhöhe.

Stellen Sie sich gegen den Wind auf, damit Ihr Pflegling beim Absprung gleich genügend Auftrieb hat. Setzen Sie den Segler in die flache Hand, heben Sie ihn hoch über Ihren Kopf- und haben Sie Geduld! Bedenken Sie, welches einschneidende Ereignis in seinem Leben ihm jetzt bevorsteht! Drängen oder schubsen Sie ihn deshalb nicht, wenn er

eine Weile zögert, und sollte er ängstlich rückwärts krabbeln, versuchen Sie es lieber ein oder zwei Tage später noch einmal.

Meistens aber wird ein junger Segler Sie nicht länger als 5 - 10 Minuten warten lassen. Neugierig, aufgeregt wird er umherblicken, in ihm streitet die Furcht vor dem großen Sprung mit dem unbändigen Drang zu fliegen. Am besten ist es, wenn über ihm am Himmel andere Mauersegler kreisen und schreien:

Das verlockt ihn nur umso mehr. Und mit einmal wird er heftig zu zittern beginnen, sich durchkrümmen, noch einmal Kot absetzen – und jäh von Ihrer Hand springen. Es ist ein atemberaubender Moment und bereitet Herzklopfen, mitzuerleben, wie der junge Vogel erst ein wenig unsicher durchsackt, dann aber mit kräftigen Flügelschlägen aufsteigt, in verblüffender Geschwindigkeit Höhe gewinnt und sofort mit wirbelnden Flugspielen und dem Insektenfang beginnt, als habe er sein Lebtage nichts anderes getan.



Abb. 11: Rückansicht eines neuen Mauersegler-Doppelnistkastens (Dach abgenommen) mit Wand aus Plexiglas und zwei Schiebetüren. Vorne zwei Einflugöffnungen (5x5 cm). In der Mitte: vorgefertigte Nistmulden.

Und man muß auch immer wieder staunen, wie schnell ein Trupp von anderen Mauerseglern zur Stelle ist und den Neuen umgibt, um ihn in die rasenden Flüge miteinzubeziehen. Freilich, oft sorgt ein Pflegefling auch dafür, seinen ersten Flug zum nervenzerfetzenden Krimi für Sie zu gestalten, indem er z.B. in einer großen Kurve von der frei vor ihm liegenden Fläche abschwenkt und geradewegs auf einen Wald, ein Wohngebiet oder eine dichtbefahrene Straße zuschießt. Meistens schafft es dieser wenigste Flugkünstler unter den Vögeln zwar, noch rechtzeitig abzudrehen und in die Höhe zu steigen, doch nicht immer werden Sie völlige Gewißheit darüber haben. Wer je Segler großgezogen und freigelassen hat, der kennt auch die bangen Stunden des Suchens in undurchdringlichem Gestrüpp, reichbepflanzten Gärten und endlosen Feldern!

Steigt Ihr Segler in die Lüfte empor, seiner natürlichen Bestimmung entgegen, können Sie ihn getrost sich selbst überlassen und brauchen sich keine Gedanken über sein Wohlergehen zu machen. Alles, was er zum Überleben benötigt, ist ihm angeboren, jetzt braucht er keine Hilfe mehr und wird zwei oder drei Jahre fast ununterbrochen in der Luft bleiben. Nächstes Jahr wird er, vielleicht bereits mit einem Partner, hierher zurückkehren, um nach einem Nistplatz Ausschau zu halten. Leider sind die Nistbedingungen für Mauersegler aufgrund der Renovierung alter Gebäude und der modernen, tierfeindlichen Bauweise sehr schlecht geworden. Immer mehr angestammte Brutplätze werden vernichtet.

⇒ *Doch es gibt Möglichkeiten, unter Dachtraufen oder in Firsten auch mit einfachen Mitteln Nisthilfen zu schaffen. Vielleicht können Sie so auch künftig etwas für Ihren einstigen Pflegefling und seine Artgenossen tun und zur Erhaltung dieser faszinierenden und geheimnisvollen Vogelart beitragen!*

12. Wenn es keine Rettung mehr gibt...

Der Mauersegler ist ein Geschöpf des Himmels, und wer diese Vögel je beobachtet hat, die freien, wilden Flüge der Altvögel und die offenkundige Sehnsucht der Jungsegler nach der Weite des Luftraums, der weiß, daß es kein anderes Leben für sie geben kann. Einen Mauer-

segler in Gefangenschaft halten zu wollen wäre – ganz abgesehen davon, daß es laut Naturschutzgesetz strengstens verboten ist – unverantwortliche Tierquälerei. Es sei aber deswegen erwähnt, weil es immer wieder vorkommt, daß ein Jungsegler aus einem der zuvor genannten Gründe nicht flugfähig ist. In solchen Fällen wird gerade von Tierfreunden, die mit viel Mühe und Einsatz einen solchen Vogel aufgezogen und lieb gewonnen haben, oft die Frage gestellt, ob das ansonsten gesunde Tier nicht wenigstens in Gefangenschaft leben könne.

Die Antwort muß lauten: – **N E I N** !

Rufen Sie sich die Lebensweise eines Mauerseglers in Erinnerung. Es wäre unsagbar grausam, diesem Dauerflieger die unermessliche Freiheit und die Flügel mit den Artgenossen zu verwehren. Ein solches Dasein, eingesperrt und zwangsgefüttert, ist für einen Mauersegler schlimmer als der Tod, und wenn Sie das Verhalten Ihres Pfleglings beobachtet haben, werden Sie wissen, warum.

⇒ *Distanzieren Sie sich von einer falsch verstandenen, sentimentalen "Tierliebe", die sich in Wahrheit nur nicht von ihrem Objekt trennen will und reiner Egoismus ist!*
Denn der Vogel spürt nichts von dem Mitleid, das Sie für ihn empfinden, und weiß nur, daß er leiden muß.

Und so sollte ein Mauersegler, ob Alt- oder Jungvogel, der sein artgerechtes Leben in Freiheit nicht mehr führen kann, vom Tierarzt nach vorheriger Betäubung schmerzlos eingeschläfert werden. In einem solchen Fall ist das die größte Gnade und das einzige, was Sie für Ihren gefiederten Freund noch tun können. Freilich, es ist nicht leicht, – besonders, wenn man sich lange und aufopfernd um ein Tier gekümmert und es ins Herz geschlossen hat. Doch gerade deshalb.

Literatur

- POLASCHEK, Ingeborg (1992): Elternlose Jungvögel - Falken Verlag.
POLASCHEK, Ingeborg (1988): Der Umgang mit Mauerseglern - Die Volière 7
GLUTZ von BLOTZHEIM & BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9, Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden

WEITNAUER, Emil (1990): Mein Vogel – Aus dem Leben des Mauerseglers *Apsis apus* – Basellandwirtschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband, 4. Aufl. 1990

ANHANG

Beratung

- Ingeborg Polaschek, Augustastraße 14, 63589 Linsengericht-Altenhaßlau
- Erich Kaiser, Margarethenstraße 16, 61476 Kronberg / Ts.
- Institut für Geflügelkrankheiten der Universität Gießen,
- Frankfurter Straße 87, 35392 Gießen
- Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Steinauer Straße 44, 60386 Frankfurt

Bezugsquellen für artgerechtes Futter:

- GRIGFARM J.R. Rotter & Co., CH- 4443 Wittinsburg, Tel. (0041) 622991878, Fax (0041) 622992701
- Grillenzucht Hans Hildner GmbH, Sauerheimer Weg 8, D - 91085 Weisendorf, Tel. (09135) 8516, Fax (09135) 2941
- Firma aleckwa (reines Insektenfutter), Postfach 25, 67163 Waldsee, Tel. (06236) 51949, Fax (06236) 1494

Anschrift der Verfasserin:

Christiane Haupt, Taunusstraße 31, 63477 Maintal